

Brahms-Abend

Freitag, den 8. Mai 2026 um 18:30 Uhr
Lavaterhaus, St. Peterhofstatt 6, Zürich

EINTRITT: CHF 45.-
SUMITOKULTURVEREIN.COM
info@molaeb.com
078 315 0404

Johannes Brahms

(1833-1897)

Trio a-Moll, op. 114

Für Klarinette oder Viola, Cello und Klavier

1. Allegro

2. Adagio

3. Andantino grazioso

4. Allegro

Klavierquartett Nr. 1 g-Moll, op. 25

Für Violine, Viola, Cello und Klavier

1. Allegro

2. Intermezzo. Allegro ma non troppo – Trio Animato

3. Andante con moto

4. Rondo alla Zingarese. Presto

Das Trio für Klavier, Klarinette und Violoncello a-Moll op. 114 von Johannes Brahms entstand im Sommer 1891 in Bad Ischl und wurde noch im selben Jahr uraufgeführt. Die Klarinettenstimme kann alternativ von einer Bratsche übernommen werden – ein Hinweis auf Brahms' kammermusikalisches Denken, das stets von klanglicher Flexibilität geprägt war. Zu diesem Zeitpunkt hatte Brahms seine kompositorische Laufbahn bereits als abgeschlossen betrachtet. Erst die Begegnung mit dem Klarinettenisten Richard Mühlfeld am Hof von Meiningen führte zu einer unerwarteten Wendung. Mühlfeld, der als einer der bedeutendsten Klarinettenisten seiner Zeit galt, inspirierte Brahms zu einer Reihe von Spätwerken, darunter dieses Trio, das Klarinettenquintett op. 115 sowie die beiden Klarinettensonaten op. 120. Historisch fällt das Werk in eine Phase tiefgreifender ästhetischer Verdichtung: Brahms' Spät Stil zeichnet sich durch eine zunehmende Konzentration der musikalischen Mittel, subtile motivische Arbeit und eine besondere klangliche Intimität aus. Im Gegensatz zur oft kraftvollen Rhetorik seiner früheren Werke tritt hier eine introvertierte, beinahe resignative Ausdruckshaltung in den Vordergrund. Das Klarinetten trio op. 114 gilt daher als exemplarisch für diese letzte Schaffensphase. Die Musik wirkt wie von innen heraus beleuchtet – von einer milden, herbstlichen Klangfarbe getragen. Formale Strenge und emotionale Zurücknahme verbinden sich zu einer Atmosphäre von Abgeklärtheit und stiller Reflexion, die häufig als ein leises, bewusst gestaltetes Abschiednehmen verstanden wird.

Johannes Brahms wagte sich nach angeblich mehr als zwanzig Streichquartetten, die allesamt vernichtet wurden, 1854 ernsthaft an Kammermusik, nun meist unter Einbezug des ihm vertrauten Klaviers. Ab 1855 plante er drei Klavierquartette, von denen zwei 1861 vollendet wurden. Das erste ist trotz den hohen Qualitäten der beiden anderen das beliebteste und bekannteste. Das liegt natürlich vor allem am alla Zingarese-Finale, über dem man die ersten drei Sätze nach dem furiosen Schluss beinahe vergisst. Von der Qualität her ist dies allerdings nicht gerechtfertigt. Das ganze Werk genügt höchsten Ansprüchen, wie auch Schönbergs Bearbeitung für Orchester (1937), die er scherzhaft «Brahms' Fünfte» nannte, zeigt.

Tanja Sonc gehört zur jungen Generation hochbegabter slowenischer Violinistinnen. An nationalen und internationalen Wettbewerben wurde sie vielfach mit Preisen ausgezeichnet. Unter anderem gewann sie 2011 den Brahms -Wettbewerb in Österreich. Ab Herbst 2012 studierte sie an der Zürcher Hochschule der Künste und schloss ihr Studium im Juni 2017 mit Auszeichnung ab. Im Jahr 2016 gründete sie das Sonc Festival, ein Kammermusik-Festival in Slowenien. Seit der Saison 2017/2018 ist Tanja Sonc Mitglied des Zürcher Kammerorchesters. Als Solistin musiziert sie mit namhaften Orchestern. Sie spielt eine Geige von Jean Baptiste Vuillaume.

Der Präsident und künstlerische Leiter des Kulturvereins SUMITO **Ribal Molaeb** begann sein Musik Studium (Viola) am Mozarteum Salzburg und setzte es an der "Universität für Musik und darstellende Kunst Wien" fort, wo er 2018 mit Auszeichnung abschloss. Ribal Molaeb spielte als Solist ein Rezital im Wiener Musikverein. Er ist Mitglied im „West Eastern Divan Orchester“ Barenboims. Im Sommer 2015 gründete er das „Molaeb Festival For Chamber Music And Fine Arts“. Auf seiner CD „My Years in Vienna“ 2010-2018 sind neben eigenen Kompositionen auch die Bratschen-Sonaten von Brahms und Hindemith zu hören. Aufgrund seiner beeindruckenden Karriere als Kammermusiker wurde er kürzlich zum Leiter der Abteilung für Streichinstrumente am Libanesischen Nationalkonservatorium ernannt.

Anna Tyka Nyffenegger wurde in Katowice (Polen) geboren und wuchs in einer Musikerfamilie auf. Ihr Studium schloss sie an der Fryderyk-Chopin- Universität in Warschau ab. Anna Tyka Nyffenegger gewann eine Vielzahl von Preisen und Auszeichnungen an Wettbewerben, u. a. den ersten Preis beim Internationalen Witold- LutoslawskiCellowettbewerb in Warschau. Sie ist eine begehrte Cellistin und spielte Kammermusikkonzerte mit Musikern wie Julia Fischer, Nils Mönkemeyer, Alexander Sitkovetsky, Daniel Hope, Andreas Janke und vielen mehr. Seit 2010 ist sie stellvertretende Solocellistin des Zürcher Kammerorchesters.

Der Pianist **Suguru Ito** wurde in Nagano, Honshu, Japan geboren. Er debütierte mit 15 Jahren als Solist mit den Deutschen Bachsolisten unter Helmut Winschermann, studierte Ökonomie, Literatur und Musik. Besonderes prägend waren die Begegnungen mit Frans Brüggen, Mstislaw Rostropowich und sein Studium mit Andreas Staier. Auszeichnungen und Preise, u.a. Prix de la Fondation Isabelle Zogheb Suisse und Preis der Yamaha-Music-Foundation in Tokio. Seine Auftritte in Rezitals und als Partner von Künstlern – wie z.B. Dimitri Ashkenazy, François Benda, Margo Cadias, Graziella Contratto, Patrick Demenga, Ivan Monighetti, Emmanuel Pahud, Hartmut Rohde, Emil Rovner, Kurt Widmer, Euler Quartett und Cuarteto Casals... – führten ihn an die Academy of Music in Philadelphia, das Sydney Opera House, die Salle UNESCO Paris, das Bonner Beethoven-Haus, die Tonhalle Zürich, nach England, Italien, Russland, Polen und Neuseeland sowie zu vielen Festivals; u.a. in Mecklenburg-Vorpommern, Luzern und Gidon Kremers "les muséiques".